

INHALT

Einleitung	1
ERSTER TEIL: DIE THEORIE DER ROMANTISCHEN IRONIE	
I. KAPITEL <i>Der Begriff der Ironie in der Konzeption Friedrich Schlegels</i>	7
1. Die dialektische Bestimmung der Ironie in Schlegels frühromantischen Fragmenten	14
2. Der Begriff der Ironie in Schlegels kunstphilosophischen Schriften der Jahrhundertwende	54
3. Der Begriff der Ironie in Schlegels Kunstkritik	71
4. Der Begriff der Ironie in Schlegels Alterswerk	80
5. Zusammenfassung	88
II. KAPITEL <i>Die Aufnahme des Ironie-Begriffs in der älteren Romantik</i>	92
1. Schelling	93
2. Schleiermacher	97
3. Novalis	100
4. August Wilhelm Schlegel	112
5. Krause	124
6. Tieck	128
III. KAPITEL <i>Exkurs zum Thema: Ironie und Humor</i>	147
1. Jean Paul	147
2. Schubert. E.T.A. Hoffmann	155
IV. KAPITEL <i>Ausweitung und philosophische Begründung des Ironie-Begriffs</i>	161
1. Adam Müller	162
2. Solger	185
a) Die Grundgedanken	186
b) Tätigkeit und ‚Übergang‘ in der künstlerischen Dialektik	189
c) Die Ironie	194
d) Das Künstler-Problem	202
e) Kennzeichen der Ironie im gestalteten Kunstwerk	204
f) Zusammenfassung und Vergleich	209
V. KAPITEL <i>Verurteilung des romantischen Ironie-Begriffs durch Hegel und Kierkegaard</i>	215
VI. KAPITEL <i>Überblick und Zusammenfassung</i>	223

ZWEITER TEIL:
DIE ROMANTISCHE IRONIE IN DER GESTALTUNG

Einleitung	241
I. KAPITEL <i>Die romantische Ironie in der Sprachform kurzer Prosatexte</i>	249
1. Novalis: „Monolog“	250
2. Friedrich Schlegel: „Über die Unverständlichkeit“	273
II. KAPITEL <i>Die romantische Ironie als Gestaltungsmöglichkeit in Tiecks Lustspielen</i>	283
1. Vorüberlegungen	283
2. Darstellungsformen und Spielintentionen	286
3. „Der gestiefelte Kater“	296
a) Thema und Spielfeld	296
b) Szenische Gestaltung und Bühnenmittel	302
c) Ironie als Gestaltungsprinzip	314
4. „Die verkehrte Welt“ und „Prinz Zerbino“: Einzelszenen und Spielprinzipien	320
5. Künstlerische Ironie und dramatische Form	333
III. KAPITEL <i>Die romantische Ironie in der Erzählkunst</i>	337
1. Ausdruck und Gestaltung in Brentanos „Godwi“	339
2. Die Verwendung von Kunstmitteln des humoristischen Romans	341
3. Stil- und Strukturzüge von Hoffmanns Märchen	352
4. Hoffmanns Capriccio: „Prinzessin Brambilla“	362
a) Vorüberlegungen und These	362
b) Unterscheidung von Erzählzusammenhängen	369
c) Das Zusammenspiel der Erzählwelten	375
d) Sonderformen der Darstellung	382
e) Das Spiel mit der Erzählfiktion	386
f) Kunstlehre, Verweisungen und Gestaltseinheit	400
5. Die künstlerische Ironie in der Erzählkunst	420
IV. KAPITEL <i>Zusammenfassung und Ausblicke: Die Ironie als Möglichkeit und Problem künstlerischer Gestaltung</i>	425
Quellen	437
Darstellungen	443
Nachwort	447
Register	464